

Arbeitshilfen

KURZSPIELFILM



BY A THREAD-
AM
SEIDENEN
FADEN



kfw



kfw

Katholisches Filmwerk

Am seidenen Faden (De un hilo / By a thread)

Spanien 2005, 9 Min.

Kurzspielfilm, OmU

Regie: Juan Carlos Romera

Produktion: Juan Carlos Romera Producciones Audiovisuales

Preise und Auszeichnungen

Second prize in the sport film festival "Marca" in Madrid; Spectators prize in the Siles film festival; RTVA prize (Andalusian TV) in San Roque International film festival

Kurzcharakteristik

Der unglaublich packend inszenierte Kurzspielfilm zeigt, wie ein professionell ausgerüsteter Bergsteiger mitten im Winter, in der Einsamkeit der spanischen Sierra Nevada, eine raue und gefährliche Steilwand unter großen Anstrengungen hinaufklettert. Er will den Zweikampf mit dem Berg unbedingt gewinnen. Zweimal rutscht er ab und stürzt in die Tiefe, jeweils aufgefangen vom Sicherheitsseil. Am Ende hängt er völlig alleine und hilflos im Seil, nur umgeben von der Dunkelheit der Nacht. Er beginnt zu beten, bittet Gott um Rettung. Gott antwortet ihm: „Glaubst du wirklich, ich hätte die Macht, dich zu retten? ... Dann kapp' das Seil.“ So groß ist der Glaube des Bergsteigers dann doch nicht, und am nächsten Morgen findet man ihn erfroren. Die Stimme eines Radiosprechers verkündet: „Überraschenderweise hing der Körper nur einen Meter über dem Boden. Rätselhaft, wieso der Bergsteiger das Halteseil nicht durchtrennt hatte, um der Kälte zu entfliehen ...“

Einsatzmöglichkeiten

Am seidenen Faden ist ein handwerklich perfekter Film, mit einer mitreißend inszenierten Handlung und archetypischen Bildern. Er funktioniert sehr gut sowohl auf der Handlungsebene als auch auf der Symbolebene. *Am seidenen Faden* kann deshalb bei den unterschiedlichsten Zielgruppen, unabhängig vom Bildungsniveau, eingesetzt werden.

Der Film eignet sich für die **Sekundarstufe I** in allen Schularten:

Religion, Ethik, Gemeinschaftskunde, Sport sowie fächerübergreifenden Projekten wie z. B. soziales Engagement.

Für die **Erwachsenenbildung**: Im theologischen Bereich und im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung.

In der **beruflichen Bildung**: Für Erzieher, Sozialarbeiter und Pädagogen (besonders: Erlebnispädagogik), Motivationstrainer; sowohl im Blick auf eigene Befindlichkeiten als auch die der jeweiligen Klienten.

Der Film deckt folgende Themenbereiche ab:

- a) Religion: Vertrauen in Gott, Gottesbild, Beten, Hoffnung, Heilungsgeschichten, Wunder, Rettung, Biblische Motive im Film
- b) Allgemein: Kampf des Lebens, Aufstieg und Fall, Verhalten in Krisen und Extremsituationen, Sicherheit und Vertrauen, Worauf verlasse ich mich, Risikosportarten.

Inhalt

Ringsum die schneebedeckten Gipfel der spanischen Sierra Nevada, Wolkenfetzen fliegen am Himmel vorbei, und mitten in dieser rauen, einsamen und zugleich majestätischen Berglandschaft sehen wir einen Bergsteiger beim Aufstieg. Aus der Ferne betrachtet, erscheint er als winziger Punkt in der gigantischen, nackten Steilwand. Professionell ausgerüstet und abgesichert durch ein Seil, ist sein Aufstieg dennoch beschwerlich. Hammerschläge verhalten in der Landschaft, Hände und Füße suchen Halt in den Felsen. Der Wind pfeift, man hört das Schnaufen und Stöhnen des Bergsteigers, das Klingeln der Haken und Ösen, die er am Gurt trägt. Und plötzlich rutscht er ab, fällt, wird aufgefangen vom Seil. Darin hängt er nun, leicht verletzt, und ruft dem Berg wütend zu: „Denkst wohl, du kriegst mich klein?“

Der Sturz hat den Mann um viele wertvolle Meter zurückgeworfen, denn die Dämmerung beginnt und es wird Nacht. Jetzt muss er sich im Dunkeln nach oben kämpfen. Das einzige Licht, das ihn begleitet, ist der Schein seiner Stirnlampe. Mühsam tastet er sich voran, sucht nach Stellen, die ihm Halt geben. Da rutscht er ein zweites Mal ab. Dieser Fall hat deutlich heftigere Folgen als der erste. Der Bergsteiger wimmert vor Schmerz. Er kann

nichts mehr sehen, ebenso wie der Zuschauer; der Helm ist ihm vom Kopf gefallen und das Licht ist beim Aufschlag zerstört worden. Man hört Hilferufe des Bergsteigers, und schließlich beginnt der Mann zu beten. Überraschend antwortet Gott. Es entwickelt sich folgender Dialog:

„Oh Gott, hilf mir ... Oh Gott, hilf mir.“

„Was willst du von mir?“

„Rette mich.“

„Glaubst du wirklich, ich hätte die Macht, dich zu retten?“

„Mit Sicherheit!“

„Dann kapp' das Seil.“

[Verzweifelter Schrei] „Nein!“

Die folgende Pointe ist verblüffend. Am nächsten Morgen sieht man den Bergsteiger erfroren im Seil hin und her schwanken, das Bild öffnet sich zur Totalen und man hört die Stimme eines Nachrichtensprechers: „Und nun zurück zum Inland mit einer außerordentlich tragischen Nachricht. Der Leichnam eines Bergsteigers, der seit gestern vermisst wurde, ist von einem Rettungsteam in der Sierra Nevada gefunden worden. Der Körper zeigte deutliche Spuren eines Erfrierungstodes. Überraschenderweise hing der Körper nur einen Meter über dem Boden. Rätselhaft, wieso der Bergsteiger das Halteseil nicht durchtrennt hatte, um der Kälte zu entfliehen ...“

Gestaltung

Der Film ist atmosphärisch sehr dicht und nah dran an der Hauptperson, sowohl visuell als auch akustisch. Die Gestaltung des Films macht es dem Publikum leicht, sich mit der Person des Bergsteigers zu identifizieren. Es ist, als würde man den Bergsteiger auf seinem Weg begleiten; man fiebert mit ihm dem Ziel entgegen und hofft schließlich auf das gute Ende dieses waghalsigen Abenteurers. Gleich zu Beginn pfeift der Wind eintönig um ihn herum, eine dezent unterlegte Filmmusik erzeugt Spannung, und aus der Ferne hört man es Donnern.

Während die wenigen Aufnahmen in der Totalen den Bergsteiger in Beziehung setzen zu der erhabenen Landschaft, zu ihrer Ruhe und Kraft, und zu der übermächtigen Natur, der er ausgeliefert ist und mit der er den Zweikampf aufgenommen hat – unter anderem sieht man ihn aus der Ferne als winzigen, kaum wahrnehmbaren Punkt in der Steilwand –, zeigen die anderen Einstellungen den Bergsteiger hauptsächlich in Großaufnahmen, in der Naheinstellung und in der Halbnahen aus wechselnden Perspektiven; von der Seite, von unten, von hinten. Man sieht, wie er hämmert, Haken einsetzt, wie die Hände sich vorantasten und die Füße nach Halt suchen. Man hört ihn atmen, keuchen und reden, hört das Hämmern und das Klirren der Haken, die er mit sich trägt. Die dramatischen Momente seiner Abstürze sind gekennzeichnet von schnellen Schnitten; Sicherungshaken

springen aus der Felswand, als würde sich ein Reißverschluss öffnen. Umso größer ist die anschließende Erleichterung des Zuschauers darüber, dass der Bergsteiger doch noch vom Seil gehalten wird.

Als es dunkel wird, sieht auch der Zuschauer nur noch das, was auch der Bergsteiger im Schein seiner Stirnlampe erkennen kann; und das ist nicht viel. Spätestens hier wird deutlich, dass der Bergsteiger ganz auf sich allein gestellt ist, und jeder unvorsichtige Handgriff oder Fußtritt kann tödlich sein. Beim zweiten Sturz sieht man nur den verzweiferten Tanz der Stirnlampe, die dem Bergsteiger zusammen mit dem Helm vom Kopf fällt und während des Falls mehrfach auf Felsen aufschlägt, um schließlich am Boden zu zerschellen. Für die nächsten eineinhalb Minuten bleibt der Bildschirm völlig dunkel und man hört nur das Stöhnen und Jammern sowie die Hilferufe des Bergsteigers. Erst als Gott auf sein Gebet antwortet, leuchtet sein Körper, in halbnaher Einstellung, vor dem Hintergrund der schwarzen Wand. Während Gott spricht, sieht man ein gleißend helles Licht, so als würde man in die Sonne schauen und würde von ihr geblendet. Als der Bergsteiger sein verzweifertes „Nein“ in die Nacht hinausruft, wird es wieder für einige Sekunden finster.

Am nächsten Morgen sieht man zuerst wieder die Bilder der scheinbar unberührten und ungerührten Sierra Nevada mit ihren schneebedeckten Gipfeln und dann den Bergsteiger in halbnaher Einstellung, wie er erfroren am Seil hängt. Die Stimme eines Radiosprechers (aus dem Off) verkündet die traurige Meldung und das Bild öffnet sich zur Halbtotale, sodass man erkennen kann, dass der Bergsteiger nur einen Meter über dem Boden schwebt.

Interpretation

Der Film steckt voller Symbole und Metaphern, unter anderem sind dies: der Berg, Aufstieg und Fall, das Seil, Licht und Dunkelheit. Sofern man nicht an die Existenz Gottes glaubt, kann man auch ihn als Metapher betrachten für das Leben selbst, oder für Vertrauen (Selbstvertrauen, Vertrauen ins Leben), Intuition, Hoffnung, Überlebenswille, „7. Sinn“ bzw. die Fähigkeit, die richtige Entscheidung zur richtigen Zeit zu treffen.

Der Mensch, in die Welt geworfen, der Mühsal des Lebens ausgesetzt, den Kräften des Schicksals ausgeliefert, arbeitet sich immer und immer wieder, wie der Sisyphus der griechischen Mythologie, unter größten Anstrengungen nach oben, nur um erneut zu scheitern und wieder von vorne anfangen zu müssen. Es ist der Kampf des Lebens, mit seinen kleinen und großen Herausforderungen in Beruf und Privatleben, denen wir uns täglich stellen und die aus der Ferne betrachtet doch so unbedeutend sind, wie jener winzige Punkt in der Steilwand, dessen Schicksal uns erst berührt, und dessen Anstrengungen uns erst dann mitfiebern lassen, wenn wir ihm nahe sind.

Das Schicksal, die Natur, die Evolution, sind kalte, grausame und gleichgültige Mächte. Gott hingegen ist den Menschen nahe, glauben die Christen.

Wie auch immer, in beiden Fällen kämpft der Mensch mit einem übermächtigen Gegner; er kämpft mit dem Berg, der größer und stärker ist als er, weil er ein Teil der Natur ist. Der Mensch will diesen Kampf gewinnen und akzeptiert nicht, dass er auch scheitern könnte. Schließlich ist er gut ausgerüstet und abgesichert.

Bergsteigen und Klettern in der Steilwand ist nur eine von vielen Risikosportarten, in denen sich der Mensch freiwillig erheblichen Risiken aussetzt, um sich dadurch zu beweisen, um Anerkennung zu finden und sein Selbstbewusstsein zu stärken.

Aber auch im normalen Leben wird man immer wieder mit schwierigen Situationen konfrontiert, denen man nicht ausweichen kann und in denen man eine Entscheidung treffen muss; die man bestehen und in denen man sich bewähren muss, in denen man aber auch scheitern kann.

Für den gläubigen Menschen stellt sich nun die Frage: Rechne ich mit dem Eingreifen Gottes oder nicht? Bitte ich ihn um Rettung oder Hilfe? Was traue ich ihm zu, wie groß ist mein Vertrauen? Erwarte ich Wunder von ihm, und wenn ja, wie definiere ich ein Wunder? Der Bergsteiger jedenfalls scheint zu erwarten, dass Gott ihn nur durch ein Wunder retten kann, und dieses Wunder traut er Gott nicht zu. Er rechnet nicht damit, dass Gott einfach mehr sieht als er, dass er den Überblick hat, die Zusammenhänge kennt, das Lebensnotwendige erkennt; in diesem Fall, dass er sieht, wie nahe der Bergsteiger dem rettenden Boden schon ist.

Die Nacht als Metapher drückt aus, dass der Mensch an sich blind ist für das existenziell Wichtige, für das Überlebenswichtige, für das, was ihn retten könnte.

Eine große deutsche Bank warb einmal mit dem Slogan: „Vertrauen ist der Anfang von allem.“ Und die Psychologie bestätigt uns den Wahrheitsgehalt dieses Satzes. Umgekehrt könnte man sagen: Misstrauen ist das Ende von allem. Worauf oder auf wen vertraue ich nun also?

Der Bergsteiger sagt zwar, dass er Gott die Rettung zutraut, aber letztendlich vertraut er doch lieber auf die Sicherheit, die ihm das Seil gibt, als auf die Zusage Gottes, und so scheitert er. Der tragische Ausgang der Geschichte erinnert an das Jesuswort: „Wer sein Leben festhalten will, der wird es verlieren“ (Mt 10,39).

Ein Sprichwort sagt: „Sein Leben hing am seidenen Faden“, mit anderen Worten: es hätte nicht viel gefehlt und er wäre gestorben. In dieser Geschichte verhält es sich umgekehrt: das Seil, an dem er hängt, ist eben nicht die Rettung. Das, was ihm Sicherheit gibt, ist nicht das, was ihn rettet. Was ihn gerettet hätte, wäre Vertrauen gewesen; Vertrauen in Gott oder auch Vertrauen in seine innere Stimme.

Theologische Überlegungen

1. Die Beziehung zu Gott, das Vertrauen in ihn, der uns begleitet, ist das zentrale biblische Grundmotiv; untrennbar damit verbunden sind Befreiung, Rettung und Erlösung, die in unzähligen biblischen Geschichten und Stellen zur Sprache kommen. Noah baut die Arche und wird mit seiner Familie gerettet (Gen 6,8-22), Abraham verlässt seine Heimat im Vertrauen auf Gott (Gen 12), Mose führt sein Volk in die Freiheit. Trotzdem ist es schon eine ziemliche Herausforderung an den Bergsteiger, wenn Gott verlangt, das Seil durchzuschneiden; es widerspricht dem gesunden Menschenverstand. Und vielleicht auch seinem Gottesbild: Als Jesus in der Wüste vom Satan aufgefordert wird, vom Tempeldach zu springen, weigert sich Jesus und sagt, man soll Gott nicht herausfordern (Mt 4,1-11). Vielleicht hat der Bergsteiger Zweifel, ob er wirklich Gottes Stimme hört.
2. Das Schicksal des Bergsteigers ist das fatale Gegenteil zu der biblischen Geschichte, in der Abrahams Vertrauen von Gott auf die Probe gestellt wird: Abraham soll seinen Sohn Isaak opfern (Gen 22,1-18). Abraham ist bereit, Gott zu gehorchen, und rettet damit das Leben seines Sohnes. Der Bergsteiger kann sich Gott nicht anvertrauen und verliert dadurch sein Leben. Auch Petrus, der Jesus auf dem Wasser entgegengehen will, scheitert, weil er Angst bekommt und zu wenig Vertrauen hat (Mt 14,29-31).
3. Der Berg ist traditionell ein Ort der Gottesbegegnung: Gott offenbarte sich Mose am Berg Horeb (Ex 3: „Der brennende Dornbusch“) und am Sinai „stieg Mose zu Gott auf den Berg“ und empfing die Zehn Gebote (Ex 19 + 20). Auch Jesus zog sich in die Stille und Einsamkeit der Berge zurück, um im Gebet mit Gott zu sprechen (Lk 6,12). Der Berg ist, symbolisch gesprochen, der Ort, an dem der Mensch den Grundfragen seiner Existenz begegnet bzw. sich mit ihnen auseinandersetzt.

Themen des Films

Der Film spricht neben den Hauptthemen **Vertrauen** und **Glaube an Gott** noch eine ganze Reihe weiterer Themen und Fragen an.

- a) Religiöse Themen: Gottesbild – Gebet und Gebetserhörung – Wunder – Sterben – Rettung und Erlösung – Hoffnung und Verzweiflung.
- b) Säkulare Themen: „den inneren Schweinehund“ besiegen, durchhalten – Extremsituationen bewältigen, Herausforderungen bestehen – Der inneren Stimme folgen – Konflikt zwischen Ehrgeiz und Vernunft: abbrechen oder weitergehen? – Konflikt zwischen Angst und Mut: sich behaupten oder scheitern? – An Sicherheiten festhalten oder loslassen – Kampf mit den Naturgewalten.

Bibelstellen zu den Themen des Films

Vertrauen auf Gott und die Rettung durch ihn; diese beiden Motive ziehen sich wie ein roter Faden durch die Psalmen. Psalm 121 ist ein gutes Beispiel dafür.

Das Muster des Filmdialogs zwischen Bergsteiger und Gott hat seine Entsprechung in den Heilungsgeschichten Jesu. In der Regel fragt Jesus zu Beginn den Kranken oder seine Begleiter: „Was soll ich für dich tun?“ oder „Glaubst du, dass ich dir helfen kann?“, und am Schluss sagt er: „Dein Vertrauen hat dir geholfen.“ Dazu zwei Beispiele: Mt 9,27-30: Jesus heilt zwei Blinde, und Mk 10,46-52: Jesus heilt den blinden Bartimäus (Übersetzung nach: Gute Nachricht Bibel)

Hansjürgen Baust

Links:

Gottvertrauen

<http://de.wikipedia.org/wiki/Gottvertrauen>

<http://www.bibelwelt.de/Studien/Gott/gott.html>

<http://www.chrischona-eichstetten.de/textwerkstatt/gottvert.htm>

<http://www.dieneueepoche.com/articles/2006/09/14/51662.html>

<http://www.gottvertrauen.net/>

Bartimäus

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bartim%C3%A4us>

<http://www.rpi-loccum.de/bartim.html>

Blindenheilungen

<http://www.kfunigraz.ac.at/communication/unizeit/archiv/vor1999/398/3-98-12.html>

http://www.br-online.de/wissen-bildung/collegeradio/medien/religion/wunder/manuskript/wunder_manuskript.pdf#search=%22Blindenheilungen%20in%20der%20bibel%22

Psalm 121

http://www.auftanken.de/bl_eva/2005-09-08/

<http://www.kirche-in-elbe.de/predigt/at/psalm121.htm>

http://www.predigt-online.de/prewo/prewo_mutig_voran.htm

Bergsteigen / Klettern

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bergsteigen>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Klettern>

<http://sierra-nevada.costasur.com/de/naturalpark.html>

Unfälle

<http://www.koreaheute.de/gesell/0203/Gesell11-05.htm>

http://www.alpenverein.de/template_loader.php?tplpage_id=84

DVD-Kapitel:

1. Prolog
2. Im letzten Winter
3. In der Nacht
4. Die Rettung?
5. Am nächsten Morgen

Materialien (auf DVD-ROM):

- M1 Entscheidung
- M2 Vertrauen
- M3 Begriffe
- M4 Vertrauensspiele
- M5 Klettertour
- M6 Kletter-Utensilien
- M7 Do it yourself
- M8 Rettungsgeschichten
- M9 Gott
- M10 Psalm 121
- M11 Zwei biblische Perikopen
- M12 Bibel und *AM SEIDENEN FADEN*

Übersetzung / Untertitel:

Bergsteiger: „Verdammt!“

Bergsteiger: „Denkst wohl, du kriegst mich klein?“

Bergsteiger: „Oh Gott, hilf mir!“

Bergsteiger: „Oh Gott, hilf mir!“

Gott: „Was willst du von mir?“

Bergsteiger: „Rette mich!“

Gott: „Glaubst du wirklich, ich hätte die Macht, dich zu retten?“

Bergsteiger: „Mit Sicherheit!“

Gott: „Dann kapp’ das Seil.“

NACHRICHTEN:

„Und nun zurück zum Inland mit einer außerordentlich tragischen Nachricht. Der Leichnam eines Bergsteigers, der seit gestern vermisst wurde, ist von einem Rettungsteam in der Sierra Nevada gefunden worden. Der Körper zeigte deutliche Spuren eines Erfrierungstodes. Überraschenderweise hing der Körper nur einen Meter über dem Boden. Rätselhaft, wieso der Bergsteiger das Halteseil nicht durchtrennt hatte, um der Kälte zu entfliehen ...“

Kopienverleih: Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen

Kopienverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:
Katholisches Filmwerk GmbH

Postfach 11 11 52 · 60046 Frankfurt
Ludwigstraße 33 · 60327 Frankfurt

Telefon: (0 69) 97 14 36 - 0 · Telefax: (0 69) 97 14 36 - 13
Internet: www.filmwerk.de · E-Mail: info@filmwerk.de

Herausgegeben vom Programmbereich AV-Medien
Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt/M.